

Das mag manchen von uns in Deutschland sonderbar dünnen, denn die Politik Freunds war für Deutschland hart und drückend genug. Wir haben nicht so viel Optimismus, zu glauben, daß den radikal Nationalisten im Deutschen Reich wenigstens noch trüglich die Erkenntnis kommt, daß deshalb die deutsche Reichspolitik in der gegenwärtigen Zeit ein Interesse daran haben müsste, daß England an der Spitze der französischen Regierung blieb. An der Tatsache selbst läßt sich trotzdem nichts ändern.

Nach den Ereignissen der letzten Tage, denen, wenn auch kleine, so doch verheißungsvolle Ansätze vorhergegangen waren, steht uns die Zukunft dunkler als je zuvor. Ob Frankreich mit seiner Politik heute schon den Tonen überspannt hat, kann niemand sagen. Ob die Regierung Poincaré oder Pétain heißt, jedenfalls wird in der älteren Rechte Frankreich radikal nationalistisch, das heißt radikal deutschfeindlich im Extrem reagieren werden. Man kann mit Spannung der nächsten Tage entgegensehen, welche die Stellungnahme der Alliierten zu dem französischen Systemwechsel bringen werden. Wir wollen keine Hoffnungen erwarten, aber wir glauben doch sehr zu können: Poincaré hat einen Sieg davongetragen, einen Preußensieg!

Die englische Auffassung

London, 13. Januar. Das dramatische Ende der Konferenz von Cannes und der Abzug Brélards werden allgemein bedauert. Es wird allgemein klare Kritik gegen diejenigen geübt, die Brélards Position unterstützten, wozu der Präsident Millerand gehört. Die "Times" halten ihm vor, daß er an zahlreichen Sitzungen der letzten Jahre schuld sei und daß dieser Teil der französischen ohne Führung mit den Weltideen sei. Dies weiteren wird angenommen, daß das Beschwinden Brélards nur vorübergehend sei. Die Gesamtlage wird als ruhig aufgefasst, wobei zwei Fazetten als entweder angegeben werden:

1. Die absolute Entschlossenheit Londons, am dem europäischen Programm gemäß dem Memorandum Lloyd Georges festzuhalten.

2. Der Umstand, daß innerhalb der Reparationskommission eine leise Majorität für die Billigung eines Teilmontanums gesichtet sei, wodurch England seinen Radikalismus ausdrücklich aufmerksam machen möchte. Die Engländer nehmen bezogen an, daß die Resolution über die Konferenz in Cannes bestehen bleibt. Im Gegenteil konzentriert sich die englische Politik auf die Erhaltung der Errungenschaften der Konferenz von Cannes, deren Bilanz jedenfalls günstig abschließen werde. Ohne die Reparationsfrage formell erledigt sei, steigt die Basis für die nunmehr notwendige provisorische Billigung durch die Reparationskommission fest. Für Deutschland sei die Situation somit praktisch nicht verändert. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß auch Poincaré auf eine Kooperation mit England bedacht sei, so daß militärische Expeditionen nicht in Betracht kommen.

Die Auffassung in Holland über die französische Kabinettsskrise

Aus dem Haag, 14. Januar. Die holländischen Illuminen bringen lange Berachtungen über die französische Kabinettsskrise. Petrus van der Polenius ist dort unverzerrbar. Maasdoe schreibt: Die Auffassung verschiedener englischer und französischer Zeitungen, daß der Ministerwohl bloß als ein Zwischenfall anzusehen sei und nicht als ein neuer Aufstand, sei wohl sehr naiv. Es ist sicherlich mit einem zweiten Aufstand zu rechnen. Poincaré sei nicht imstande, das Volk zu spielen gewonnen war und daß er erfolgreich wurde, zu tauschen.

Der englisch-französische Defensivvertrag

Paris, 14. Januar. Der Text des englisch-französischen Defensivvertrages wurde am Freitag in Paris veröffentlicht. Es heißt darin: „In der Erwagung, daß Deutschland zweimal im letzten Jahrhundert auf französischen Boden eintrang und dieser Boden noch heute unter der Bedrohung leidet, in der Erwagung, daß die in den Artikeln 42, 43 und 44 des Versailler Vertrages niedergelegten Sicherheitsmaßnahmen nicht ausreichen, um die Verteidigung der befürchteten gemeinsamen Interessen der beiden vertragschließenden Teile zu gewährleisten, haben Se. Englische Majestät und der Präsident der französischen Republik das folgende Abkommen geschlossen:

1. Im Falle eines direkten, nicht provozierten Angriffes gegen Frankreich durch Deutschland wird sich England sofort auf die Seite Frankreichs mit allen seinen militärischen, maritimen und Luftstreitkräften stellen.

2. Die vertragschließenden Teile behalten weiterhin die gemeinsame Interesse an den Artikeln 42, 43 und 44 des Versailler Vertrages. Sie werden, falls eine Verletzung eines dieser Artikel droht oder falls sich Zweifel hinsichtlich ihrer Verletzung ergeben, zusammenhalten.

3. Die vertragschließenden Teile vereinbaren weiterhin, falls Deutschland militärische, maritime oder andere Maßnahmen ergreift, die mit dem Versailler Vertrag unvereinbar sind, zusammen vorzugehen.

4. Der gegenwärtige Vertrag wird keinem der Dominions des britischen Reiches irgendeine Verpflichtung auferlegen, sofern diese Dominions nicht freiwillig diesen Vertrag unterschreiben.

5. Der gegenwärtige Vertrag ist für die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen und kann am Ende dieser Periode mit gemeinsamem Einverständnis verlängert werden.“

Ein Reparationsflutschiff für Amerika

Friedrichshafen, 12. Januar. Obgleich die offizielle Bezahlung des Balans eines für Amerika bestimmten Flutschiffs auf der Reparationswert noch nicht vorliegt, ist nicht daran zu zweifeln, daß die deutsche Marine eine den Auftrag erhalten hat, an die einzelnen Staaten ein Guilloch an Stelle des jetzt bei den Marinesträgen zu liegen. Die darf die Regel und wird den Bau dieses Flutschiffs der Reparationswert übertragen. Das Guilloch wird auf der Friedrichshafener Werft fertiggestellt werden. Als ganz ist es mindestens ein Jahr erforderlich. Die Direktoren der Friedrichshafener Werft sind nach Berlin abgereist, um den Bauauftrag zu übernehmen.

Um Einzelporto zu ersparen, bitten wir auf diesem Wege

unsere Abonnenten,

die nicht direkte Postbezieher sind und bei denen nicht schon durch die Post direkt kassiert worden ist, den Beitrag für das 1. Vierteljahr 1922 (Mr. 24.—) auf unser

Postscheckkonto Dresden 14797

einzusezahlen.

Verlag der Sächsischen Volkszeitung.

Transport amerikanischer Truppen aus dem Rheinland

Koblenz, 13. Januar. Die Verringerung der amerikanischen Besatzungsstruppen nimmt ihren Fortgang. In den letzten Tagen wurden 1000 Mann verschiedener Einheiten über Köln nach Aachen in die Heimat überworfene. Dem Transport schlossen sich verschiedene amerikanische Offiziersfamilien an.

Das Schicksal des Memellandes

Memel, 13. Januar. Die in der deutschen Presse verschiedentlich aufgetauchte Nachricht, daß Frankreich das Memelland zu Litauen schlagen wolle, wird hier angezeigt. Gerade in litauischen Kreisen Memels ist man der Ansicht, daß die französische Politik im Memelland auf ein französisches Protektorat über das Memelland und besonders den wichtigen Hafen hingeleitet. Im Zusammenhang hiermit erhält die französischerseits betriebene Anstellung von Polen im Memelland besondere Bedeutung. In Memel befürchtet man, daß die Entscheidung über das Schicksal des Memellandes hinausgezögert werden soll, bis die polnische Anstellung so weit durchgeführt ist, daß das polnische Element eine zuverlässige Stütze für ein französisches Protektorat bildet.

Die preußische Denkschrift über die Groß-Hamburger Frage

Berlin, 14. Januar. Eine Denkschrift zur Frage einer Abteilung preußischer Gebiete an Hamburg ist im Auftrage der preußischen Staatsregierung von dem Ministerium für Han-

del und Gewerbe herausgegeben worden. Die Denkschrift gliedert sich in einen allgemeinen Teil, der zur Frage der Gebietsabgrenzung grundsätzlich Stellung nimmt, und in einen besonderen Teil. Die Denkschrift kommt zu folgendem Schluß: Bei der großen in dieser Denkschrift behandelten Frage müssen nach der Ausführung der preußischen Staatsregierung die gesamten deutschen Interessen voranstehen. Die Verzettelung der Kleinstaaten auf Kosten Preußens ist eine Gefährdung des Einheitsgedankens und gerade aus diesem Grunde von Preußen abzulehnen. Selbst wenn die preußische Staatsregierung diese Erwähnung beiseite schließen wollte, blieb weiterhin bestehen, daß der Bebauung der Provinzen nicht gegen den Willen ihrer Bevölkerung eingetragen werden darf. Die preußische Regierung wird in gemeinsamer Arbeit und durch verbindliches Entgegenkommen die bedeutenden, nicht nur für Hamburg und Preußen, sondern für ganz Deutschland wichtigen Fragen lösen helfen, die aus den Verhältnissen an der unteren Elbe erwachsen sind.

Die Verhandlungen über die Beamtenbezüge

Berlin, 14. Januar. Am Freitag fanden im Reichsfinanzministerium zwischen der Regierung und den Beamtenvertretern der Beamtenverbandsorganisationen Verhandlungen über die Einkommensverbesserung der Beamten statt. Von der Regierung wurde die Erhöhung der Grundlöhne der Beamten abgelehnt und vorschlagende eingetreten. Die Vorschläge der Regierung sind von den Beamtenverbandsorganisationen abgelehnt worden. Das Angebot ist schon deshalb unannehmbar, weil die Beamten der Gruppen 2 und 3 dadurch schlechter geholt werden als die ungeliebten Arbeiter und die Regierung nur eine wesentliche Erhöhung der Bezüge der höheren Beamten, nicht aber der mittleren und unteren Beamten darstellt. Die Organisationen werden am heutigen Sonnabend zu den Vorschlägen der Regierung Stellung nehmen.

Jacows Urlaubsgesuch abgelehnt

Berlin, 18. Januar. Herr von Jacow, der jüngst die ihm auferlegte Festnahmefrist in Soiron in Pommern verbrachte, hat befürchtet an seinem dieses Monats gegen Schreibausbildung von 800 000 Mark Gewährung eines 14-tägigen Urlaubsausflugs zur Erfahrung brinender wirtschaftlicher Auslegerungen nachzusehen. Wie nun fest von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat das Reichsjustizministerium dieses Urlaubsgesuch abschlägig verabschiedet.

Polnische Finanzpläne

Prag, 14. Januar. Der Warschauer Korrespondent der Prager Presse hatte eine Unterredung mit dem polnischen Finanzminister Michałski, der die Einhebung der jüngst beschloßenen Vermögensabgabe in Polen für die älteren Wochen ankündigte. Er glaubte, daß bis Mitte April die Einhebung beendet sein werde und die polnische Regierung wird einen diesbezüglichen Aufruf an die Bevölkerung erlassen und darauf hinnehmen, daß die Einführung von 80 Milliarden polnischer Mark durch die einmalige Staatssteuer die Eindämmung der Banknotenausgabe und eine Stabilisierung des polnischen Marktes ermöglichen werden. Nach Abschluß dieser Aktion will der Finanzminister an die Verwaltung aller Staatsbetriebe, einschließlich der Berg- und Hüttenwerke und der Eisenbahnen, und an die schriftliche Einschränkung des bürgerlichen Apparates gehen. Die vom Parlament beschlossene neue Goldwährung soll erst dann zur Einführung gelangen, wenn ein dauerndes Gleichgewicht im Staatshaushalt und eine Stabilisierung des polnischen Marktes gegeben ist. Dann wird eine Notenbank errichtet werden, an der sich neben der Regierung auch ausländisches Kapital beteiligen kann. Bis die Umwandlung des polnischen Marktes in die neue Währung werden das politische Leben entscheidend sein, nicht eine theoretische Erwägung.

Zur die Ausarbeitung des nächsten Staatshaushaltsgesetzes ist die Zusammenstellung der polnischen Staatschulden im Gang und die erste staatliche Zusammenstellung des staatlichen Einkommens und eines Vergleichs der staatlichen Einnahmen und Ausgaben. Der Minister versicherte schließlich, daß er bestrebt sei wieder, von seinem Standpunkt die Beziehungen der Republik Polen zu allen Nachbarn auf das freundlichste zu regeln.

Der Partei "Populaire" vor dem Bankrott

Stralsund, 18. Januar. Die sozialdemokratischen Bürgerväter lassen sich einschöpfen mit der Not der sozialdemokratischen Presse in Frankreich. In derartiger Zeit, da die "Humanité", das Organ der französischen Kommunisten, ordentlich im vorigen Geschäftsjahr einen Gewinn von 1,1 Millionen Franc gemacht zu haben, läßt der "Populaire", das Organ der sozialdemokratischen Partei an, daß er vor dem Bankrott steht. Die sozialdemokratischen Bürger Stralsund die Beziehungen der Republik Polen zu allen Nachbarn auf das freundlichste zu regeln.

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig Dresden-9 Pragser 23

Sächsische Volkszeitung — Nr. 12 — 15. Januar 1922

Das Rosenhaus

Originalroman von Feike Rabot

(22. Fortsetzung.)

Hella war von diesen warmen, aus einem treuen, edlen Herzen kommenden Worten so ergreift, daß sie sich erst zusammen mußte, ehe sie weiterlesen konnte. Es war ihr, als hörte sie ihres Vaters wohlbekannte Stimme, als wehe sie der Hauch seines Bundes an, als ruhten seine ersten, güntigen Augen auf ihr, als legte sich seine Hand segnend auf ihren Scheitel.

Erschauend beugte sie das Haupt und las den Brief an Ende. Was sie da erfuhr, erfüllte sie mit Staunen und gab ihr plötzlich neue Kraft und festen Mut...

Helmut Hellmers hatte in seiner Jugend gemeinsam mit Jakob Thiebold in der kleinen Fabrik gearbeitet und eine Erfahrung gemacht, der Thiebold seinen heutigen Reichtum verdankt. Während sich Hellmers studienhalber in England aufhielt, eignete sich Thiebold diese Erfahrung an, gab sie als seine eigene aus und benutzte sie nach Kräften aus. Nach Hellmers Mitleide kam es zwischen den Brüdern zum Bruch. Hellmers zog mit leeren Händen davon, betrogen und bestohlen von dem eigenen Bruder, der erkannte, was Hellmers gefehlt hatte.

„Ich habe durch meine Erfahrung den Grund zu Thiebolds Reichtum gelernt,“ schloß der Brief, „und fordere daher wenigstens ein Drittel von Thiebolds Vermögen für meine Erben. Alle nötigen Papiere milden Beweisen befinden sich, ohne daß es der Brief weist, in den Händen meines Freunden und Rechtsberatenden Möhmer, der zur rechten Zeit alle erforderlichen Schritte tun wird, um meinen Erben zu ihrem Rechte zu verhelfen. Dieser Schlag wird den Verdacht wie einen Blitz treffen, und mir etwas voran den Schlag abwenden: wenn Thiebold meine Tochter liebhaft aufnimmt und ihr eine Heimstatt gibt. Dann soll alles in Güte gleichmäßig verteilt werden. Verharrt er aber in seinem Dok, so soll ihn der Blitzeinschlag treffen, dann hat er es nicht besser verdient.“

Hella atmete auf wie von einem bösen Alb getreift. „Ich bin also keine Bettlerin,“ sagte sie, „ich habe ein Recht, hier zu wohnen, ja sogar ein Recht auf einen Teil seines Vermögens... Niemand darf mich vertreiben... Was ich um mich habe, ist heiliges Land, geweckt durch die Erinnerung an meinen Vater, besiegt durch die Freiheit seines Heides...“

Sie loszte den kostbaren Brief noch einmal, dann zog sie den Schlüssel ab und harrte ihn auf ihrer Brust.

Wit erhobenen Händen wie eine betende Priesterin stand sie in dem Turmgemache, daß einst auch ihrem Vater als Wohnung gedient hatte, und flüsterte: „Ich habe eine Helmata... Sturmwind, herbei, trage die Runde zum einsamen Grab meines Vaters, zur Erst des Württembergs, und lage ihnen, daß ihr Kind geboren ist... Ihr Name da draußen, singet mir ein Lied — ein Heimatlied! Singt es mir am Abend, wenn die Sonne sinkt, und werdet mich dann am Morgen, wenn das Frührot über den Bergen strahlt... Du heiliger Strom, rausche mir den Heimathesong ins Ohr, daß ich dich liebe, wie mein Vater dich liebte! Sei mir gegehnzt, du schönes Land, dir gebe ich mein Herz und meine Tränen sollen den Boden weichen, der meiner Eltern Heimat war. Sei tauendmal begrüßt, du liebe, heilige Heimatde!...“

Gleich Opferlichenlossen ihre Augen über, und eine selige Freude erfüllte ihre Brust, heiße Liebesflammen loderten aus ihrem Herzen empor und glühten die neue Heimat, das schöne rheinische Land.

Als sich der freudige Einem in ihrer Brust gelegt hatte, als sie ihre Lippe rutsch und klar überschauen konnte, sagte sie sich: „Jetzt habe ich keinen Grund mehr, dieses Haus zu verlassen, weil man mich schämte und beschimpfte. Ich habe ein Recht zu bleiben, und wenn ihre Herzen hart bleiben, will ich mir mein Recht erkämpfen. Das bin ich mir und meinem Vater schuldig...“ O habt mir acht, ihr tollen Menschen, die „Tetzelbrünzlin“, der ihr das Gnadenbrot zu geben glaubt, wird eines Tages Richterin sein... Heinrich Thiebold, nun kann ich deine Schuld: hüte dich vor der Richterin im Rosenhaus!“

Sie lächelte und lächelte die Bilder ihrer Eltern, die ihr nun noch leuter würden, weil sie ihr eine Heimat geschenkt hatten.

8. Kapitel

Der Regen ronnt; von dem Dachgiebel fielen städtisch die Tropfen, und über dem Rheintor hing ein grauer Vorhang und beschmierte die Welt...

Nad grau wie die Welt war die Stimmung im Rosenhaus und in den Herren der drei Menschen, die das Schicksal zusammenführte. Sie waren sich fremd, und ein Abgrund lag zwischen ihnen...

Hella sah sich an diesem grauen Regentag in ihre Turmdecke ein, und um die Sorgen zu verjagen, wiesle sie die Geige.

Ta horchte der alte, dicke Turm auf und lauschte den Baumklängen wie einem lodgenden Ruf des Lebens. Und es lauschte auch der frische Mann, der lächelnd in seinem Brunnbett lag

und die Türen öffneten sich, um die süßen Klänge zu vernehmen, die sich wie Vorspiel an seine wunde Seele legten...

Wie Anna, die wilde, verschloß ihr Che dem lockenden Spiel; sie legte sich faul ins Bett und zog sich die seldene Teste über die Ohren...

Als sich am Mittag der Himmel ein wenig lichtete, ging Hella ins Dorf, um nach den Kollerkindern zu sehen. Was sie bei ihrem Gang sah und erfuhr, war betrübend. Büchting hatte Militär herbeigeschickt, Soldaten patrouillierten durch Dorf und Koller war verhaftet worden. Der Untersuchungsrichter beschäftigte sich angelegentlich mit den Vorwürfen beim „reichen Wirt“, aber die Beugen blieben stumm, und da auch Pöhlmann nichts zu wissen vorgab, mußte Koller wieder aus der Haft entlassen werden.

Während über die ihm angestrafe Schmach, fehlte er sich ins Wirtshaus, zogte mit gleichgesinnten Freunden und sah auf Blaue.

Am Kollerhäuschen fand Hella die Kinder weinend und jammern. Sie hatten Hunger und verlangten nach ihrem Vater und nach Ollen, der stark zu Hause lag. „Nun können wir keine Krippe bauen,“ sagten sie, „und auf Weihnachten gibt es keinen Christbaum!“

Auf Verfragen erfuhr Hella, welche Verantwortung es mit den Krippen habe. Da sagte sie: „Man hört aber auf zu weinen, ich will euch helfen, eine Krippe zu bauen.“

Der kleine Wub lachte ihr ins Gesicht. „Cooch, dat dann nur Herr Ollen.“

„Das wollen wir doch erst mal sehen,“ beruhigte Hella den kleinen Mann. „Probiieren wird also!“

Sie setzte sich zu den Kindern an den Tisch, nahm an der fertigen Krippe die Reihe und fing an, das Holzgerüste anzuschneiden. Als die Kinder sahen, daß Hella Verständnis für die Sache hatte, gingen sie mit Eifer an die Arbeit. In kurzer Zeit war das Gerüste fertig, das Strohdachlein wurde aufgesetzt, Moos angeklebt, Sand gestreut — dann ging es an die Inneneinrichtung. Aber da geriet die Arbeit ins Stocken, weil das rote Glas und die Figuren fehlten.

Rucksäcke, Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Stutzen, Hosenträger, Sportgürtel, Sockenhalter, gut und preiswert bei

</div

Die mitteldeutschen Ministerkonferenzen

Aus Angesicht der mitteldeutschen Ministerkonferenzen hatte befürchtet die demokratische Fraktion im Landtage eine Anfrage einzubringen, die die Regierung um eine entsprechende Antwort ersucht. Auch im thüringischen Parlament wurde von den ersten Parteien eine Anfrage eingebracht, die sich in gleicher Richtung bewegt. Der thüringische Innenminister Höhne hat die Anfrage wie folgt beantwortet:

Die Mittlerzusammensetzung der in der Anfrage erwähnten Länder liegen im gemeinsamen Interesse der Länder, die politisch gleichgeartete Anerkennung aufzuweisen beginnen. Die Behandlungen des Ministers zusammenhängen haben den Ansatz, einheitliche Richtlinien auf dem Gebiete der Interessenten zu finden. Als Rück der Zusammensetzung sind nicht Grundsatzfragen, die zwischen Sachsen und Thüringen stattzufinden haben, betroffen.

Die Teilnahme thüringischer Minister in den in der Anfrage genannten Zusammensetzungen ist nicht die Teilnahme thüringischer Minister an Zusammensetzungen mit Ministerien von einem anderen als in der Anfrage genannten Ländern keineswegs aus.

Weiterbestehen der thüringischen Gouvernements

Aus Weimar wird gemeldet: Ein Besuchung der Mitteldeutschen Regierungen thüring. und Thüring. der Raut. Es handelt sich in der Hauptstadt um die Regierung der Thüringer in Ausschau zu bringen der ebenfalls in Weimar beginnenden und endenden und Gedächtnisveranstaltungen. Die Vertreter der Bischöfe ergriffen Anfangs am 1. Januar die Erklärung ab, dass Meinungen über Grund des Gewissensunterschiedes wie auch der Verbindung auf einer theologischen Auseinandersetzung beruhen müssten. So lange diese nicht aufgetaucht seien, könne eine Anfrage nach der Bischöflichen und Bischöflichen nicht gestellt werden. Da die Weimarer Bischöfe verhindern wollen, dass die Evangelische Kirche unterwerfung wünschen, so kann sie auf dem 1. Januar 1922 bestehen. Am 1. Januar wurde der Thüringer Staatsregierung angegeben, ein Biege vorzubereiten über die Belehrung der Amtsinhaber der Gouvernements und Gouverneure.

Nachrichten aus Sachsen**Zum Coswiger Waffenfund**

Zum "Waffenfund" in Coswig ist nachgetragen, dass es sich bei diesem Fund um 18 alte und rostige Kanonenrohre handelt, die dem Preußischen zur Bereitstellung übergeben worden sind. Besonders hielten sich einige Kanonen auf, wo sie abgängt wurden. Die 18 Kanonenrohre sind dabei wohl vergessen worden. Von einem Hunde verdeckt gebliebenen Kanonen kann also nicht die Rede sein.

Die neuzeitliche Zunahme der Gruppe verlangt. Die Gruppe, die nun schon seit über zwei Monaten im Besitz ist, will immer noch verschwinden. Das Eigentum hat es jüngst sogar auf die Ausstellung, als es die Stadttheater weiter mehr und mehr greift. Dennoch in den ersten Tagen des neuen Jahres blieb noch ein Abteilung der Gruppe zu konstatieren, die von einem Ausstellungsort vertrieben wurde. Die Gruppe verlangt, die neuzeitliche Zunahme der Gruppe wird auf die wachsende Ausstellung gezielt, die gerade in den letzten Zeit beobachtet tritt. So ist in Leipzig die Zahl der an Gruppe verlangt in den letzten Tagen wieder ganz erheblich in die Höhe geschossen. Auch in Chemnitz greift die Gruppe weiter und führt nicht nur nach dem Fahrzeug und der Straßenbahn viele Erkrankungen zu verzeichnen, so dass es schwierig ist, den Straßenbahnverkehr aufrecht zu erhalten. In Pirna wurden wegen der Gruppe die Schäferstellen verlängert und das gleiche wie aus Weimar besteht. Auch aus anderen Städten Sachsen und Thüringen, so aus Halle, wo die Behörden die Postbeamten herangezogen wurden, so dass einige Postämter geschlossen werden müssen. Bloß, Ruhneburg, Suhl, Jenau usw. Sowohl sich überzeugen läßt, verlässt auch die neue Gruppe zu einem guten Zweck und werden Todesfälle nur vereinzelt gemeldet. In Weissenfels verstand es, in der Gruppe der 78 Jahre alte Professor Dr. Otto Rose. In Dresden kann von einem außerordentlichen Verlauf der Gruppe gesprochen werden. Von sämtlichen arbeitsfähigen Mitgliedern der Ortsvereinigung sind etwa 10 Prozent an der Gruppe erkannt.

Abbildungszahlung an Aufgegabenträger. Die endgültige Feststellung der den Aufgegabenträgern nach den neuen Bedingungen für die Zeit vom 1. Oktober 1921 an geleglich zustehenden Abzüge kann bei der großen Zahl der in Betracht kommenden Empfänger vor Ablauf mehrerer Wochen nicht durchgeführt werden. Den beteiligten Aufgegabenträgern werden deshalb neben der im Dezember vorangegangenen bereits geleisteten einmaligen Abbildungszahlung für die Zeit vom 1. Januar 1922 an laufende Abbildungszahlungen auf die ihnen zugehörigen Mehreinnahmen zugeteilt und zwar in Verbindung mit der Zahlung der bislangigen Versorgungsgebühren. Für die Monate Januar und Februar 1922 werden diese Abbildungszahlungen gleichzeitig mit den Versorgungsgebühren für den Monat Februar bezahlt werden. Die Abbildungszahlungen werden nur mit dem ausdrücklichen Vorbehalt geleistet, dass Überzahlungen die möglicherweise entstehen sollten, von künftigen Abzugsgeldzahlungen getilgt werden.

Den Beamteninnen und Waisen können derartige laufende Abbildungszahlungen neben der im Dezember vorangegangenen geleisteten einmaligen Abbildungszahlung nicht gewährt werden. Die Empfänger erhalten jedoch mit den Versorgungsgebühren für den Monat März den Vorbehaltseintrag auf den erhöhten Zuschuss zu ihren alten geleisteten Bezügen überreichen, der bisher stets erst am Schlusse eines Berichtsjahrs gezahlt wurde. Außerdem wird darauf Bedacht genommen werden, die endgültigen Witwen- und Waisenzüge zunächst und in erster Linie festzustellen, so dass diese Empfänger baldigst in den Genuss der neuen geleisteten Bezüge werden treten können. Selbstverständlich wird auch die endgültige Feststellung der neuen Versorgungsgebühren der übrigen Altengepfleger mit allen Kräften beschleunigt und gefordert werden.

Aus Dresden

* Katholische Kirche. Sonntag, 15. Januar, vormittags 11 Uhr: Missa brevis von Memmert; Graduale: Jesus dulcis von Vittoria; Officium; Confitebuntur von Rehberg.

* Die gestern vom Allgemeinen freien Angestelltenbund nach den Annalen einer freien öffentlichen Versammlung endete mit recht unerfreulichen Ereignissen, da die Assoziationen ihrer Gesellschaften auch diese Versammlung wieder mit dem unerhörtesten Versammlungsklerot begann. Die Versammlungen der Assoziationen wachsen sich durch die eigentümliche Erziehungsarbeiten, die dieselbe in ihren Mitgliedsvereinen treibt, immer mehr zu Varietévorstellungen aus und bieten keinen Raum für sachliche Auseinandersetzungen. Noch nie ist in Deutschland die freie Meinungsäußerung so mit Füßen getreten worden, wie in den Zellen der Deutschen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Nachdem man gleich nach Schluss der Aufführungen des Herren Meisteren den Antrag auf Beschämung der Niedigkeit einbrachte und die Debattelederner durch andauernde Prosaerufe einnehmlich zu machen versuchte, wurde die Versammlungsleitung immer nervöser und geschockter. Als dann in vorgerückter Stunde noch eine Anzahl Anhänger der Hauptauschusshörer im Saal erschienen, erreichte die Unfähigkeit des Versammlungsleiters ihren Höhepunkt. Dem sturmischen Verlangen der Versammlung auf Ruteauswahl wurde nicht stattgegeben. Es verdient aber hervorgehoben zu werden, dass eine von den Hauptauschusshörer eingebrauchte Entschließung nur gegen 12 Stimmen zur Annahme gelangte. Schließlich holte die mit aller Energie den

Militarismus bestämpfende Assoziation die Polizei herbei, um ihre unsägliche Versammlungsleitung zu unterstützen. Einige, ältere Hochmuthscheinlichkeit nach nicht zu Angestellten gehörende Anhänger des Assoziationen versuchten zuletzt handgreiflich zu werden, wurden jedoch gebührend heimgesucht. Die eingebrauchte Entschließung lautet:

Die heute in den Annalen vom Allgemeinen freien Angestelltenbund eiherufenen öffentlichen Versammlung erklärt nach einem eingehenden Bericht des Herrn Schröder-Berlin, dass sie die vorgebrachten Argumente des Referenten nicht überzeugt haben und das sie nach wie vor mit aller Entschiedenheit den Ausbau ihrer Versicherung wünschen und die angesetzten Forderungen des Assoziationen auf das nachstehendste verwerfen. Alle Angestellten werden aufgefordert, am 15. Januar die Witten der Hauptauschusshörer zu wählen.

* Falster A-Friedrichstrasse schenken. Der Polizei

gesagt es, den kleinen Assoziationen August Schana aus Helle gebührt, der sich in letzter Zeit hier als falscher Feindbeamter bestätigte, festzunehmen. Schana erschien bei diesen Geächteten und Privaten und bestätigte, in der Hauptstadt Chefsäule, welche als Feindbeamter bestätigt werden soll, weder Gutes noch böses. Höchstens das diese Personstrafe, als sie erfahren, dass ihre Schulfreundin Lutze eigentlich ein Mann ist und Schillen heißt, anstatt zu erschrecken, ihm zu helfen. Wie peinlich! Und dabei hat dieser selbst Dichter eine Tragödie des Assoziationen gedichtet! Wenn sie aufgeführt werden sollte, dann war das kein gutes Omen für den nächsten Helden! Alice Bosse, wie sie in der Verlebendigung Alice nach, die Diana und Verdun-Müller spielen das Stück bestens, könnten aber auch nichts Gutes vorweisen.

Wochenprogramm der Theater in Dresden

Vom 16. bis mit 22. Januar 1922

Opernhaus. Montag: Vorstellung für die "Wolfsblüte"; Dienstag: Hoffmanns Erzählungen (1/2); Mittwoch:

Die tote Stadt (1/2); Donnerstag: Die Nibelungen (1/2); Freitag:

Martha (1/2); Samstag: Tosca (1/2); Sonntag: Piccio (1/2); Montag: Salome (1/2).

Schauspielhaus. Montag: Der spielende Gros (1); Dienstag: König Richard II. (1); Mittwoch: Baumwolle; Donnerstag: Vorstellung für die "Wolfsblüte"; Der spielende Gros (1/2); Freitag: Der wilde Gros (1); Samstag: Der Herr Senator (1/2); Sonntag: Christkind-Schleier (1/2); Kater Laume (1/2); Montag: Hoffmanns Erzählungen (1/2).

Newälder Schauspielhaus. Montag: Hanneles Himmelreich (Bühnenvolksbühne 2001—2400) (1/2); Dienstag: Hoffmanns Erben (Bühnenvolksbühne 2001—2400) (1/2); Mittwoch: Der Weg in die Farbstadt (1); Der Button (1/2); Donnerstag: Die weiße Faust (1/2); Freitag: Hoffmanns Erben (Bühnenvolksbühne 2001—2400) (1/2); Samstag: Der Weg in die Farbstadt (1); Hanneles Himmelreich (Bühnenvolksbühne 2001—2400) (1/2); Sonntag: Der Weg in die Farbstadt (1); Die Farbe (1/2); Montag: Die weiße Faust (1/2).

Kleiner Schauspielhaus. Dienstag: Schäum dich — Pottel (1/2); Mittwoch: Sonnabend und Sonntag nachm. 1/4 Uhr: Die Edelprinzessin, Weihnachtsmärchen (ermäßigte Preise)

Bentztheater. Täglich abends 1/2 Uhr: Schäum dich — Pottel (1/2); Mittwoch: Sonnabend und Sonntag nachm. 1/4 Uhr: Die Edelprinzessin, Weihnachtsmärchen (ermäßigte Preise).

Unsere heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: i. B. Arthur Föttinger; für den Illustrationsteil: Josef Rohmann. — **Druck und Verlag:** der "Sachsen-Buchdrucker" C. m. b. o. zu Dresden.

Geschäftliches

Das Restaurant Albertshof. Seebach 7, vereint allabendlich zu dem beliebten 5-Uhr-Tee ein ausreichendes Publikum, und zieht sich eines sehr guten Rufes seiner vorzüglichen Abendmahlzeiten. Eine besonders Ansicht ist auch die gern benötigte berühmte Tanzfläche. Außerdem verfügt das unter der Leitung des Herrn Dr. Miller schönes Stadtcafé über neuerdings gehobene Räume für Klubs, Vereine und Privatvergnügen.

Die altrenommierte Kirma H. Buchholz Hutfabrik, Dresden, Königs-Johann-Straße 12, hat ihrem Spezialität ihr Hölle und Mütze seit Ende des vergangenen Jahres noch ein Zweiggeschäft. Werqualitätsstücke 13 hinzugefügt.

Wahlen zur Angestelltenversicherung

Sonntag, 15. Januar

Die weiblichen Angestellten Groß-Dresdens wählen in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags in den unten aufgeführten Wahllokalen mit ihrer **Versicherungskarte** und ihrem **Einwohnerschein** die

Liste B, Frauenpflicht'

der Frauenberufsverbände, beginnend mit den Namen

Kückelhahn — Rathenau — Splitt

Wahllokale:

Stimmbezirk A Neues Rathaus, Ringstraße 21, Gastwirtschaft Große, Erdg. r. Zimmer 15 **Stimmbezirk J**

Stimmbezirk B Schankwirtschaft Polster, Reinhardstraße 2 **Stimmbezirk K** Gastwirtschaft "Edelweiß", Leubnitz-Neuostra

Stimmbezirk C Gastwirtschaft "Goldener Löwe", Bautzner Straße 38 **Stimmbezirk L** (Johannstadt) Stephanienstraße 42

Stimmbezirk D Gastwirtschaft "Lößnitzburg", Lößnitzstraße 27 **Stimmbezirk M** Gasthof Döhritz

Stimmbezirk E Gastwirtschaft "Feldschlößchen", Mersdorfer Straße 1 **Stimmbezirk N** Gastwirtschaft "Mersdorfer Hof", Mersdorfer Straße 1

Stimmbezirk F Gasthof Kemnitz, Meißner Straße 2 **Stimmbezirk O** Ratskeller Lübecker

Stimmbezirk G Ratskeller Lößnitz, Tharandter Straße 1 **Stimmbezirk P** Ratskeller Loschwitzer

Stimmbezirk H Ratskeller Plauen, Nöthnitzer Straße 2 **Stimmbezirk Q** Gastwirtschaft "zur Pfeilsburg", Oerloschwitz

Der Wahlaussetzbuß

welche eine zarte, weisse Haut u. blendend schönen Teint erlangen und erhalten will, was sich nur mit der alten echten Stechenpferd-Seife die beste Reinigungssäfte von Bergmann & Co., Radibek.

eine Dame

Unventur-Ausverkauf

Riesenhohe Preisvorteile für Qualitätswaren aller Art
In Ihrem eigenen Interesse empfehlen wir: Nützen Sie diese
Kaufgelegenheit

Beginn: Montag, den 16. Januar

Messow & Waldschmidt



Ausstellung
Der Mensch

K Kath. Bürgerverein zu Dresden
Sonntag, 15. Januar
V 37. Stiftungsfest mit Ball

Im Neustädter Casino, Dresden-Neust., Königstraße 15
Einlaß 4 Uhr — Großes, reichhaltiges Festprogramm — Beginn 5 Uhr
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Karlen bei Beck und Trümper, Andersch (Kasernenstr. 33), Figelius (Borsbergstr. 24) und an der Abendkasse.

Jednota, Verein kathol. Wenden.
Dienstag den 17. Januar abends 7 Uhr
im Volkshaus-Saal, Baugasse 95
= Stiftungs-Fest =
mit Gesangs-Aufführung, Theater und Ball.

Katholischer Verein Dresden-Strehlen
Sonntag, den 15. Januar 1922, abends 1/2 Uhr
in der "Goldene Krone", Voßnac. Straße 9, I
Jahres-Hauptversammlung

Kathol. Verein erwerbstätiger Frauen und Mädchen Dresden.
Sonntag den 15. Januar
im großen Saal des Katholischen Gesellenhauses
Lustspiel der "Lützower"
„Der Raub der Sabinerinnen“.
Anschließend **TANZ.**

Einlaß 6 Uhr. Eintritt RM. 8.50. Aufgang 7 Uhr.
Winterfest
des Sammelverbands Dresden e.V.
Donnerstag, den 19. Januar 1922, abends 7 Uhr
im Konzertsaal des Ausstellungspalastes
(Vernissage)

Wohltätigkeits-Konzert (Vorhang-Opern-Abend).
Leitung: Karl Bembauer, Kapellmeister an der Staatsoper.

Ball
Eintrittskarten bei A. Gerd. Schloßstraße 5; H. Trümper, Schlossstraße; Schuster, Steintorstraße 24.

Verein „Unitas“ u. Volksverein zu Plauen i. V.

Montag, den 16. Januar, abends 1/2 Uhr im "Wintergarten"
„Christfest im Himmel“
ein vieraktiges Weihnachtsspiel von E. Wels, Musik von Cl. Just

Alle Kommentar

Dresden, Am Zwingertor
Geöffnet werktags 11-7, Sonntags 10-7 Uhr
Werktag 5 Uhr, Sonntags 11 u. 4 Uhr:
Herzliche Führungen
Letzter Ausstellungstag:
Mittwoch, den 18. Januar

Herrenstoffe
Kostümstoffe
Mantelstoffe
Sportstoffe 679
Futterstoffe
Billard-, Pult- u. Damentuch
Tuchhaus Herm. Pörschel
Dresden-A., Scheffelstr. 19
Gegründet 1888

Mitgliederversammlung des Zentrumsvereins :: Ortsgruppe Heidenau
Mittwoch, den 18. Januar, abends 1/2 Uhr, findet im gehobenen Saale des "Deutschen Hauses" (nicht "Alter Gasohol") ein Vortrag statt über
"Die politische Lage"
Referent: Reichstagsabgeordneter Universitätsprofessor
Dr. Schreiber, Münster
Dresdner und Pirnaer Zentrumsmitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Einladung! Leipzig! Alle Katholiken!
Montag abend 1/2 Uhr :: Auf, jung und alt, zur
Goldenen Krone in L.-Connewitz, Pegauer Straße
Gesang • Theater • Tanz
Feenhalde Beleuchtung! Karnevalistische Dekoration!
Eintritt und Programm zwei Ma k

Philosophischer Rufus, Leipzig

Einladung
zur Vortragsreihe des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Christian Schreiber über "Kants Philosophie"
1. Donnerstag, den 19. Januar: "Grundzüge des klassischen Materialismus überhaupt und seine Stellung zum Godessproblem im besonderen."
2. Donnerstag, den 26. Januar: "Kants Stellung zum Idealismus des Gotteismus ist."
3. Donnerstag, den 2. Februar: "Kants Stellung zum teleologischen Gottheit wird."
4. Donnerstag, den 9. Februar: "Kants stiftlicher Gottheitbeweis."
5. Donnerstag, den 16. Februar: "Kants Logischer Imperativ und die christliche Moral."

Der erste Vortrag findet statt im **Zentraltheater**, Goethestraße, Bühlerviertel, die anderen in der **Universität**, Hörsaal 40. Die vom pünktlich 8 Uhr abends. — Kartenverkauf Buchhandlung **Büttel** und abends, Karlsplatz Markt 25.— Eintrittskarte Markt 6.— für Studierende frei.

Karl Bahmann, Inhaber Gar'nd Müller
Fernspr. 21449 DRESDEN-A. Viktoriastr. 26
empfiehlt noch vor der neuen Branntweinsteuer sich mit
Reinem Weinbrand
Weinbrand - Verschnitt
Jamaica-Rum
und außerdem mit allen Sorten feinsten Likören zu
allen Preisen eindecken zu wollen

Gesucht wird zum 1. Februar
besserer, katholisches

Mädchen

zur Unterstützung der Hausfrau.
Angebote an Frau Direktor Rött,
Blauen 1. B., Blaufenste. 88, 679

C.G. Göhler Söhne

Fuhrhalterei 679

Hochzeits-Fuhren

jeder Art
gut und preiswert

Dresden-A., Töpferstr. 7

Fernsprecher 20350

Jüngeres, ehrliches Mädchen
für kleinen Haushalt
per 1. April 1922 gesucht.
Angebote mit Lebensansprüchen
an Frau Hedwig Lehmann,
Germania-Drogerie,
Oppach i. Sachsen

Eilt! Eilt!

Große Geld - Lotterie

zum Besten des Freiburger Münsters
Ziehung v. 25.-31. Jan. 1922

26 671 Goldgewinne
im Betrage von

1 Million Mark

Hauptgewinner 679

Mark 150 000

" 100 000

" 75 000

" 50 000 usw.

Lose versendet, zum amtlichen Preis von Mk. 6.— 10 Loses kostet

Mk. 60.— für Liste Mk. 1.—

W. Grother, Lotteriekollektör,

Hamburg 33, Maurianstr. 15,

Gummi wird teurer

Gummi-Besohlung

garantiert haltbar

Eigenes wasserbeständiges Klebeverfahren

Für Damen fertig besohlt

ohne Absätze & 30.—

Für Herren fertig besohlt

ohne Absätze & 36.—

Nur mein Klebeverfahren

edingt die enorme Halt-

barkheit der Gummischien

Kernleder-Besohlung ausnahmsweise billig

Erste Dresdner Gummibesohlung

E. Borell, Dresden,

Oberseerg. 12, Ecke Prag. Str.

Bönischgärt. 18,

Ecke Wintergartnstrasse,

Dresden - Neustadt:

Kurfürstenstraße 29, Oschatzer Str. 22, Königsbrücker Str. 26

Gummi wird teurer

Haushaltungsschule der Ursulinen

Ober-Schreiberhau im Riesengebirge

Städtlich anerkannt. Neuzeitlich eingerichtet, gesunde, schöne, sonnige Lage. Aufnahme von Schülerinnen jederzeit. Prospekte durch die Vorsteherin.

Markenfrei

wie
Torf-Schlamm-Holz

Koks für Zentralheizung

empfiehlt zum Bezug

Alfred Waurich

G. m. b. H.

Dresden-A. 16

Jägerkaserne u. Marienbrücke — Fernspr. 34605/34724

Sonntag den 15. Januar 1923

Sächsische Zeitung

Nr. 12. Seite 5

Die deutschen Katholiken und die russische Not

Ein Krieger des heutigen Russland schreibt uns:

Die Redaktion der Auswandererzeitung "Drei in Helsingörs Keller" hat einen Aufruf russischer Mütter mit dem beigelegten Bemerkung: „Ich schreibe unter Tränen des Gotteslosen Aufrufs ab. In meinem ganzen Leben habe ich nichts grauenhafteres gesehen. In Stelle der Unterdrückten steht 44 Menschen unter diesem Aufruf, 34 mit Kohle, Blei, Eisen oder Asch, und zehn mit Blut geschrieben. In diesem Aufruf heißt es: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; die Welt ist unser Kindergarten in Russland...“ Die Mütter, die in diesem Winter dem Tode durch Hunger, Kälte und Krankheit geweiht sind, wir stehen die Bewohner der ganzen Welt an, um unsere Kinder aufzunehmen, damit sie, die unbeduldig nicht unter schreckliches Schicksal treten. Möchten wir doch durch eine solche freiwillige Trennung die Schuh lächeln, die wir gegen sie beginnen, als wir ihnen ein Leben schenken, das schrecklich ist denn der Tod. Sie alle, die ihr ein Kind haben und sie zu verlieren fürchtet, im Namen eurer Kinder, o Gott und doch, bleibt nicht taub an unsrer Stimme! Kommt unser kleinen zu Hilfe, befielet und vom Staaten, vom Katholizismus, sie sterben zu leben ohne auch nur ihre Schmerzen kindern zu können. O Welt, nimm unsere Kinder! Wenn sie weg aus dem Umkreis unserer Hölle, ehe sie die Kraft verlieren, zu wachsen und zu leben. Gebtamt auch ihrer! Sie kennen keine der Freuden, die dem elenden Kaiserreich andere Länder vertrat! Denkt an uns. Für uns ist keine Rettung mehr. Wir haben keine Hoffnung mehr auf Erholung. Aber wir werden glücklich sein, wenn wir mit wissen, dass unsere Kinder glücklich sind. Wir wollen und füttigen an jedem Stück Brot, das sie in der Hand halten, wenn sie fern von uns sind. Was wird es warm genug sein, wenn sie im warmen Zimmer wohnen. Reicht unsre Kinder so schnell wie möglich. Jede weitere Stunde zieht an unsrer Kraft. Gläubliche Kinder gläublicher Länder, bitte auch uns, dass man unsere Kinder rette! Wir dichten unsre Namen nicht zeitnah, wie darüber nicht einmal sagen, in welchen Teilen des ungeliebten Russlands wir leben, um uns nicht den Zorn der Feinde zu zuziehen. Wenn wir aber einmal wissen, dass die Welt Freude gebracht hat, unsere Kinder abzuholen, werden wir sie bringen, und keine Macht der Welt wird uns zurückhalten oder hindern können. Hört auf und!"

Wenn auch von anderer Art ist die Not der Flüchtlinge oft nicht minder grausam. Es ist keine Seltenheit, dass ein Kürsch in einem Restaurant das Gesicht spülen muss; ein anderer Kürsch, der eins in orientalischer Pracht gelebt hatte, suchte ein Jahr lang verzweifelt nach einer Stellung, endlich wurde er als Stallmeister gedungen, doch als sein hübscher Name entdeckt wurde, bediente man ihm, einen „Türkten“, könne man nicht als Stallmeister brauchen. Die Not unter den Flüchtlingen in Konstantinopel gibt eine Stelle aus dem Brief eines ehemaligen Oberst an seinen Bruder am besten wieder: „Die Hungernden in Russland werden wenigstens von Russen missköntert, aber wie von griechischen Matrosen aus Konstantinopel. Sie sterben daheim, wie unter Fremden, und was für Fremden? Fremde, die uns mit Aufzügen behandeln und dann noch Dank haben wollen und sich Wohltäter oder Freunde nennen lassen!“ — Und so wollten manche dieser Flüchtlinge lieber in der Heimat den Hungertod sterben und scheten zurück, um aber schon bei der Landung vom Rauschgenosse des Bolschewisten niedergemäht zu werden.

Die Kinder der Flüchtlinge sind vielfach in einer noch größeren Not für ihre Seelen, sie wachsen ohne Unterricht und ohne Erziehung auf. In vorbildlicher Weise haben sich diese Verlassenen französischen Deutschen in Konstantinopel angenommen. Gegen fünfzig Kinder aus den besten Kreisen erhalten hier eine höhere Schulbildung. Freilich, was bedeutet diese Zahl gegenüber den drei Millionen russischen Flüchtlingen, die in der ganzen Welt zerstreut sind? Jedermann aber werden diese Kinder im zukünftigen Russland eine entscheidende Rolle zu spielen haben. Zu dieser Erkenntnis haben sich auch die sozialdemokratischen Organisationen Antwerpen bereit erklärt, die Kosten für die Erziehung und den Unterricht von zweihundert russischen Kindern zu tragen.

Sollten die deutschen Katholiken in der Sorge für die russischen Kinder und damit für einen großen Teil der russischen Zukunft zurückbleiben? Entsehen und Grauen erfüllt uns beim Lesen der Berichte über das russische Massaker, noch mehr wenn man mit der Aktionen das vergleichst, was Europa für die Überquerung dieser Not getan. Wie viele russische Kinder wären fündig, wenn sie die Bevölkerung ausspielen könnten, die von den Russen der ärmsten in Deutschland abstrichen. Sollte sich nicht das katholische Deutschland in ethischer Richtung auszeichnen und durch großzügige Opferfreiheit die Gleichgültigkeit eines großen Teiles der Menschheit wieder gut machen? Es scheint fast als sollte nach dem Weltkrieg noch eine neue tiefergehende Scheidung und Sonderung der Welt, ein neues Weltgericht zur Offenbarung der Herzensgesinnungen stattfinden, als jenseits das Christentum stand durch die Welt und floß an jede Tür und an jedes Herz: „Ich bin noch, willst du mich sieh'n? Ich bin hungrig, willst du mich speien?“

Katholizismus und Wirtschaftsleben

In neuester Zeit ist die Frage nach dem Verhältnis von Katholizismus und Wirtschaftsleben wiederholt gestellt worden. Sie hat verschiedene Beantwortung gefunden. Die einen behaupten, der Katholizismus sei ein Hemmschuh der wirtschaftlichen Entwicklung gewesen, andere sagen, der Katholizismus, aber vielmehr die katholische Kirche, denn das ist ja die Form, in welcher sich diese der Katholizismus darstellt, habe am Wirtschaftsleben reichen Anteil, wobei freilich viele glauben, die katholische Kirche neuerer Stellung für den Kapitalismus.

David Strauß und Renan haben die katholische Religion eine Lazarus-Moral genannt, die für Unternehmertum und Geschäftsviertel, so sogar für Arbeit überhaupt, kein Verständnis geweckt habe und gezeige. Die Anhänger des Ureichenstums über Arbeit und Geschäft, über Beruf und Amt, so sagten sie, setzten auf der Auffassung vom nahen Weltentele hinweg, setzten also christlich, und das sei mit geringen Abkömmlingen bis heute so gelebt. Mit diesbezüglichen Bestrebungen sei in der katholischen Kirche kein Raum, alles sei auf das Reich Gottes im Jenseits abgestellt. Sie sehen, wie später der gesamte Sozialismus, in der katholischen Kirche eine Feindin der Wirtschaftlichkeit und damit der sozialen Entwicklung. Sie bekämpfen deren Arbeitstheorie, die das stille Moment stark deuten, sie machen sie für die Auswüchse des modernen Kapitalismus verantwortlich und schreiben ihr die Gestaltung des heutigen Bodenrechts in die Schuhe, wie sie ihre Privatentwertungsaffassung beklagen.

Durch eine ganze Welt davon gerettet steht der wirtschaftliche Liberalismus, der dem System huldigt, nicht das Volk, nicht die Masse, nicht die Gemeinschaft, sondern der Einzelne muss Träger des wirtschaftlichen Lebens sein und bleiben. Er behauptet, die katholische Kirche sei hierin ein Hindernis, weil sie einmender die Masseninstinkte wackere oder den Anschauungen einer patriarchalischen Wirtschaftsverfassung zuneige und dadurch unsere mo-

derne Entwicklung um Jahrhunderte zurückzuhalten versuche. Der ökonomische Liberalismus will möglichste Entwicklung der persönlichen Freiheit in der Ausübung der Konjunktur und schreibt der katholischen Kirche das Zeugnis, sie habe kein Verständnis für die weittragende Bedeutung des modernen Unternehmertums.

So sehen sich also sozialistisch-kommunistische und liberal-individualistische Wirtschaftsverfassung wie Jeser und Basse gegenüber. Beide bekämpfen gleich hart das katholische Wirtschaftssystem.

Um letzter richtig zu bewerten, muss man es ganz kennen. Diese Kenntnis mangelt den Gegnern des Katholizismus völlig. Sie ist aber auch in den eigenen Reihen der Katholiken oft recht gering entwickelt. Weitest Material für Beurteilung steht sich durch genaue Kenntnis des Standes der Dinge gewinnen. Es wäre allen, welche sich mit diesen Fragen legen, zu beschäftigen haben, dringend zu raten, sich genauer umzusehen und gerade diejenigen Fragen, die in den sozialistischen Vereinen und Klubs eine große Rolle spielen, die Augenmerk umso mehr zu richten, als unsere Jugend und unsere ganze Arbeitswelt, wie auch unser Gewerbe, heute gleich darauf vorliegen, rechten Aufschluss zu bekommen. Wie die Kenntnis des geistigen Ausspruches der katholischen Kirche vom Wirtschaftsleben, welche das materielle Erdenstreben in sein richtiges Verhältnis zum spirituellen Erdenstreben stellt, welche das Gewissen des Weltreiches in die erste Linie rückt, aber dabei auch den Lebensorientiertheiten und dem irdischen Verlust, dem irdischen Empfehlungen, dem rechten Platz anweist und einen breiten Raum einkündigt, wird unserer Meinung, wie allen kommenden Generationen das katholische Wirtschaftssystem als sicherer, in einzelnen Material zum Aufbau unserer vorausreihenden Verhältnisse aufzuweisen. Zu einer Zeit, wo die Knechtlichkeit und das Schiebertum, die Verlegung von Verantwortung und Liebe, an der Tagessordnung sind, wird selbst katholische Kreise die zielsetzende Führung aus dem Auge zu verlieren scheinen, braucht man Weitwahrerungen, Weitwahrer.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf ein vor kurzem bei Herder in Freiburg im Breisgau erschienenes Buch des bekannten Schriftstellers, Domkapitular Dr. Franz Kaser über die „Katholische Wirtschaftslehre“. Das Buch gibt mit wissenschaftlicher Genauigkeit und doch allgemein verständlich ein knappes aber klares Bild der katholischen Auffassung der Wirtschaftsfragen.

Der „praktische“ Arbeiter

vom Dienstag verdient Nachahmung! Auch ich sende 50 Mk. von meinem bescheidenen Gehalt
Arm und reich haben den Notruf unserer Zeitung gehört; möchten sie alle dafür sorgen, daß es nicht zu ihrem Schwanengesang werde. Die Zeitung muß uns bleiben und wenn wir das Letzte opfern müßten.

J. H. S.

Leipziger Allerlei

Von der Leipziger Presse erfuhr ich noch zwei Zettel, die ich um helfen, auch der Eile wegen, sonst könnten diese Seiten nicht mehr in die Tagesschriften mit eingehen können. Alle freundlichen Leser wollen aber zuerst die zwischenbeschriebenen Nummern unbedingt lassen und zuerst das auf sich wirkten lassen, was die recenten Briefe zeigen will.

Welche von diesen bürgerlichen Zeitungen soll nun der Katholik und Gentlemen lesen, wenn ihm aus beruflichen oder sonstigen Gründen die „S. V.“ nicht genügt? Bisher standen, neben der „S. V.“, „Ich habe mein Urteil fertig, hauptsächlich habe ich es mir gebildet aus den Berichten und Sprechern zum Verbot des Schulbesuchs für unseres hochs. Herrn Bischof. Diese Zeitungsausschnitte habe ich noch. Soll ich sie mitteilen?

Gegenwärtig haben wir in Leipzig das Vergnügen, die „S. V.“ eben unter uns zu haben. Es ist reizend zu leben, wie sich diese in den letzten drei Jahren gewandelt haben. Ich sehe schon, die „Freie Presse“ wird bald im Wohlgefallen aufgelöst.

Zu mir ist, wegen Zeitmangel, und um andere Fragen einzige mit zu beantworten hier, wegen Raummanget nur kurz,

Joseph ha. Nur Geduld, ich komme noch auf den Kirchengefang als Volksgesang. Wenn es Ihnen nicht paßt, doch seien Sie in den Drücken noch in der 11.15-Uhr-Messe gekommen, ich habe Sie doch in die Schulemesse um 10.15 oder teilen Sie dem Kirchenchor bei, wenn Sie meinen, in der Kirche durchaus singen zu müssen.

W. H. Können Sie mir doch das Honorar! Das es nicht viel ist, was die „S. V.“ zahlt, können Sie sich doch denken, wo Sie Ihr Heim zum Preis-Verein so schlecht bezahlen. — Denken Sie im Dezember daran, doch Sie die Verzerrungen stören wollen. — — Sie haben ein höchst auf ehrlichem Material basiert, die anderen Fragen beantwortete ich Ihnen das nächsten Mal.

Man könnte gelassen darauf sein, wie in der zweiten Stadtverordnetenversammlung die Wahl der Auslässe ausstellen würde, da alle mit ungern den Jubiläen zu befeißen sind. Denkbar ist leicht. Mit einer Anzahl Aufhandels man sich durch und anschließe die Meisterschaft aus, doch bei ausführlichen Versäumnissen kann man nur auf die Plenarversammlung, d. h. also, bei voller Besetzung auf das Los. Doch es kann anders. Ein überdurchschnittlicher Aufstand, Poldpartei, Meisterschaft, hätte „sozialistisch“ in Vorwärts-Vorwärts zu tun. Damit hätten die Soz mit 26 die Mehrheit über 25 und würden sie mächtig aus. Also sind auch in der Mehrzahl der Auslässe, so im Schulverein, viele Meisterschaften. Es ist ganz recht, wenn man den Pflichtverantwortlichen Stadtverordneten die Konsequenzen klar vor Augen führen will, sofernlich nicht er sie.

Meistenprojekte über Wohnhausprojekte werden jetzt erarbeitet, wie können Sie vielleicht viel und dort amerikanisch. Doch es bin nicht Admann und kann mich erst mit diesen ins Benehmen setzen, bevor ich hier darüber schreibe, bestimmt das nächstmal ausführlich. Bis dahin verbleibe ich mit vielen Freunden.

Unter „Unter“ kann man es jeder.

Nur Abgang des Briefes erreichten mich noch beiden zwei Zettel, die ich um helfen, auch der Eile wegen, sonst könnten diese Seiten nicht mehr in die Tagesschriften mit eingehen können. Alle freundlichen Leser wollen aber zuerst die zwischenbeschriebenen Nummern unbedingt lassen und zuerst das auf sich wirkten lassen, was die recenten Briefe zeigen will.

Viele Unter-Schulmeister aus Leipzig (1).

Hergestellt mit mich erfahren (2), das nun endlich war — obwohl welche — (3) dazu in scheinen, die sich das herrenfeindliche Leipziger Allerlei für dauernd möglich zu nehmen wollen und wollen. Wohl auf Wohl wird es nicht sein, und in jeder Nebenzeitschrift Leipziger Allerlei dürfte seine besondere Schwierigkeit haben. Hoffentlich nicht es aber, bei der angewandten Art des Leipziger Allerlei-Madenmeisters (4) dennoch ohne „Eingemeldet“, und bleibt das herrenfeindliche Leipziger Allerlei auf die Dauer nicht witzig und jämmerlich — und verdammt.

Zum Hochzeitstag möchte ich mir wohl eine kleine, ganz kleine, Vesperzeit gehalten. Bitte die Kirche gefällig mit „Vorfeiern“ — nicht an der Kirche plaudern zu dürfen. Es gibt nun einmal Dinge, die ich an der Kirche nicht hören möchte, und das darf man in der Zeitung, und (verdammt!) Unterhaltungspapiere verarbeiten können. Gedenkt nun das zweite Intime, nur Wenige wirklich interessante — oder gar endgültige Dinge (5), doch sie, bei allem guten Willen gar zu leicht einer, für die heileste Orientierung (und nicht unerträglich der „Lebensrichtung“) gehörenden Gruppe, nicht nur sofortliche Lösung einer für Anderen interessanten peinlichen Enden befreit zu können (6). Gedenkt — sinnvolle Ausreden ist ja auf diesem Wege aus gutem Grund — sinnvolle Ausreden kann an die Erörterung der „Sitze des Volkes“ ein unzählbarer und verantwortlicher Zettel zu verarbeiten förmlich. Gedenkt nun das zweite Intime, nur Wenige wirklich interessante — oder gar endgültige Dinge (5), doch sie, bei allem guten Willen gar zu leicht einer, für die heileste Orientierung (und nicht unerträglich der „Lebensrichtung“) gehörenden Gruppe, nicht nur sofortliche Lösung einer für Anderen interessanten peinlichen Enden befreit zu können (6). Gedenkt — sinnvolle Ausreden ist ja auf diesem Wege aus gutem Grund — sinnvolle Ausreden kann an die Erörterung der „Sitze des Volkes“ ein unzählbarer und verantwortlicher Zettel zu verarbeiten förmlich. Gedenkt nun das zweite Intime, nur Wenige wirklich interessante — oder gar endgültige Dinge (5), doch sie, bei allem guten Willen gar zu leicht einer, für die heileste Orientierung (und nicht unerträglich der „Lebensrichtung“) gehörenden Gruppe, nicht nur sofortliche Lösung einer für Anderen interessanten peinlichen Enden befreit zu können (6).

Zur Christmette, die ich sehr als Eröffnung am Tag und Jahr feiern lealte, nur noch ein Lied. Wer die Hauptmesse in Leipziger Dom ist doch gen. S. das verbindet am Tage. Dabei sind die 12 Lieder wohl weniger und wichtiger, als in der geschilderten Vesperzeit. Bitte die Kirche gefällig mit „Vorfeiern“ — nicht an der Kirche plaudern zu dürfen. Es gibt nun einmal Dinge, die ich an der Kirche nicht hören möchte, und das darf man in der Zeitung, und (verdammt!) Unterhaltungspapiere verarbeiten können. Gedenkt nun das zweite Intime, so archetypisch ist dem Dokument am Tage gestaltet, gewiß ein Gelegenheit dafür, dass auch die Kirche durch ihre liturgischen Bestimmungen in diesem Sinne den Hauptpunkt der Christmette zu verhindern. Wie lang müssten die Kirchen am Baum sein, wenn sie nicht vorzeitig schon abgebrannt sein sollen? (6) Denker wird jeder, der schon mal einen Christbaum im Rathausgarten gehabt, wie sehr man dann achten muss, daß nicht Feuergras der Baum mit in Rauch aufgeht. Die Pauli kennt man — und dazu dann noch in der breitwendigen Christmette im St. Pauli-Kirchspiel? (7) — Von dem Christbaum-Wochende der Kirchen ganz zu konstatieren, der jährliech am ausfließendsten mit denen sich befreit werden möchte, die um Mitternacht und später am Hauptaltar die Messe lesen oder singen, vorlesen und unten mitsingen (8). — Vielleicht genügt das als „Entzündung“ — oder gar als hinzeholende Verteilung. Auch werden Mutter-Christbaum eigentlich viel wichtiger als — fröhlich. Ob nicht in manchem Christbaum zuviel Fröhlichkeit (8) den ganzen Weihnachtsbaum verunsichert. Warum sollte da das Christbaum nicht mit gutem Geschmack vorangehen können?

Ach ja! das liebe Weihnachtslied: „Gute Nacht — wischen Wandlung und Türe wieder.“ Zum Tüfel schicken, so sagtest du, guter Tüfel Schüchternsteifer. Unwirklich mußte ich da an das andere Wort denken: „Bischofe deine Sünde von deinen Füßen, denn der Ort, wo du steht, ist heiligtes Land!“ Dieses Wort über diesen Wall ist eigentlich zwielichtig. Indem sind's jetzt schon hundert Jahre, daß dieses Lied, chieden von dem Zisterzienser Bildhauerhandwerkern beim Weihnachtskonzert im Leipziger Gewandhaus (9), in die reichsdeutsche Sane übertragen, in der katholischen Gemeinde Leipzigs in der Christmette seinen tiefenigen Ehrenplatz an dieser Stelle bekommen hat. Da weiß nicht, ob nicht gar vielen Besuchern der Christmette vorherstellt.

Weißer Adler
Loschwitz Linie 11
Weißer Hirsch
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Die Ballrevue Tanz-
511 im vorschnen Stil programme ab 6 Uhr der Kurhaus
Donnerstag

Fürstenhof · Leipzig
Alle Zimmer mit Kali- & Warmwasser
30 Bilder — Preise mäßig — Konferenzsaal
54605/34724

Saison-Ausverkauf

beginnt Montag den 16. Januar

Residenz-Kaufhaus

G. m. b. H. & Co.
Dresden

Theater- und Masken-Garderobe
Verleih-Magazin 674
von Frau verw. Krause, Dresden-H., Tieckstraße 10, Ecke Kurfürstenstr.



Grippe-Erkrankungen

können vermieden oder verhindert werden durch Gebrauch von
Cinnamom-Tabletten

die auch bei Hustenanfällen vorzüglich wirken. Preis 8 Mark.

Bei Erkrankungen selbst leisten

Leomint- und Leopicin-Tabletten

erstere bei Husten, letztere bei Fiebererscheinungen und Frösteln

vorzügliche Dienste. Preis 5 bzw. 6 Mark.

Allemecht in der Löwenapotheke, Dresden, Altmarkt

Ecke Wilsdruffer Straße 686



Kalt- u. Warmwasser-Anlagen
Bäder, Waschläche, Klosets
in großer Auswahl

Friedrich Gappisch
Dresden, Marienstraße 11

Schlafdecken weiß und bunt, groß,
Stiel von 40 Meter an
Wünste Gelegenheit
Wiederbeliebt Verlauf: Dresden, Louisenstraße 26, 0. v. 1. 1922

Geschäfts-Anzeiger

Bautzen

Anfertigung von Bürsten, Besen u. Pinseln
Richard Rosner, An der Petrikirche 8

Spiegel, Kämme, Klopfer, Fußmatten usw.

Handschuhmacher u. Bandagist

Josef Rother
Kornmarkt - Ecke, am Theater.

Dresden

Große Möbel-Ausstellung

Dresden-A., Altmarkt — Herzfeldhaus
Preiswerte Ausstattungen

Horb & Co., Möbel-Innendekoration

Malerarbeiten werden schnellstens und zu mäßigen Preisen ausgeführt. B. Persich, Malermeister, Bergmannstraße 11. Fernsprecher 30820.

Franz Risso Nachfl., Dresden-N., Bautzner Straße 26
Erfklassiges Spezialgeschäft für Geschirr, Besteck und Ia Lederwaren. — Fernspr. 22520

Gold- und Silberwaren Fernspr. 18178
Reiche Auswahl. — Reparatur und Neuarbeiten.
Theodor Scholze, Schloßstraße 5a.

Blumen- und Pflanzenhandlung
Marg. Schuster, Kreuzkellstr. 24, Fernspr. 88880.
Anfertigung aller Bindereien und Dekorationen.

Schuhwarenlager
Rudolf Dörschmidt
Rosenstraße 29 b Rosenstraße 29 b

Höger & Stützer Nachf.

Inh. Ehrlich & Mühl Dresden-Neustadt

Markgrafenstraße 21, Fernsprecher 22570

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen

Prima-Fahrradbereifungen

sowie Rad-Reparaturen jeder Art

Fernspr. 14680 Gruhl, Neue Gasse 6

Leipzig

Gebrüder Rockmann

Leipzig-Reudnitz
Dresdner Str. 75

Herren- und Knaben-Konfektion

Anfertigung nach Maß

Parkettfußboden

Arbeiten aller Art.

auch für auswärts übernimmt

Otto Elbinger, Kantstraße 17, Fernspr. 35226

Kürschnerei

Joseph Schremmer, Leipzig, Rudolfstraße 5

Neuanfertigung, Reparaturen und Umarbeitung

Kirchenmalerei

Weistr. 29 Heinrich Hinrichs Fernspr. 11026

Buchbinderei von Franz Harmuth

Leipzig, Lindenstraße 10,

Fernsprecher 18715, Wohnung: Thomasiusstr. 21.

Ostritz

F. Schubert & W. Werner

Altstadt-Ostritz

Möbel- und Bautischlerei

Bankhaus Grieshammer & Söder

Dresden-A., Viktoriastrasse 28
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte
Fernsprecher 17808

Pöschmann & Co. S.H.

Dresden-A. Pillnitzerstr. 10

Fernspr. 221210

Elektro-Motoren

Lichterkraft

Anlagen

Reparatur

Werkstatt

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

686

HERMANN SCHULZ

Kommanditgesellschaft

BANKHAUS
DRESDEN
12 Schreibergasse 12

Fernsprech-Ortsverkehr:
14026, 14034, 14038

Fernverkehr: 20804

BANKHAUS
DRESDEN
12 Schreibergasse 12

Drahtanschrift:
Schulzbank

Sämtliche bankmäßigen Geschäfte — Finanzielle Beratung

623

Hotel Pansdorf
Dresden, Wiener Platz 7 gegenüber Hauptbahnhof
Mittagsstich von 12-3 Uhr
— 5 - Uhr - Tee —
Ab 7 Uhr abends: Diners und reichhaltige Auswahl in Speisen nach der Karte
Inhaber W. Pansdorf und Ph. Gernert 645
Restaurant und Diele I. Ranges
Fernspr. 14000 — Kapelle Pieschel, Kraft, Keppel

Konditorei und Café Otto Großmann
Inhaber: Franz Riemann
Dresden-A., Pillnitzer Straße 70, Ecke Eliasstraße gegenüber der Johanniskirche
empfiehlt seine Räumlichkeiten für Herren- und Damengesellschaften, wie Tee, Kaffeekränzchen, Geburtstagstafeln, Vereinssitzungen usw. Zimmer stehen gratis zur Verfügung. Für große Auswahl in täglich frischen Konditoreiwaren, sowie warmen und erfrischenden Getränken ist bestens gesorgt.
Fernsprecher 14516

Tymians Thalia-Theater
Dresden, Görlitzer Straße 4 und 6
Täglich 1/2, Sonntags auch 1/4 Uhr
Große Vorstellung

Raffeehaus „Barifal“
Dresden-Neustadt 6, Bauzner Straße
Ecke Marienstraße Gernpr. 14670
Gutes altes Beißelgeschäft für alle Arten seiner Staubtoreiwaren für alle Geselligkeiten.
Selbstverfertigte Konfitüren — Schokoladen.
Empfiehlt ganz besonders meine vornehmen, behaglichen Kofferräume. Beliebtester Treffpunkt vor und nach den Alberttheatervorstellungen.

FISCHHAUS
Dresden-A., Große Brüdergasse 17
Anerkanntes Bier- und Speise-Restaurant
Ab 5 Uhr Künstlerkapelle Kawan
Anerkannte vorzügliche Speisen und Getränke
Spezialität: Fischkost
Jeden Donnerstag Schlachtfest

Albert-Café Dresden
Dirkt am Neustädter Schauspielhaus Albertplatz 8
Fernsprecher 22253
TÄGLICH KÜNSTLER-KONZERT
S. KOCARE
Neue Bewirtung -- Renoviert!

Stadt-Café
Dresden ca. Am Zwinger und Postplatz
Inhaber: O. Hofmann.

Bären-Schänke
Webergasse, Zahngasse
Dresdens größtes
Bier- und Speisehaus

537



AUSSTELLUNGS-HAUS DER FIRMA **OTTO SCHUBERT** WERKSTÄTTEN FÜR WOHNUNGSKUNST

Vorbildliche Wohnräume nach künstlerischen Grundsätzen für Miethaus und Eigenheim. Nur mustergültige Qualitätsarbeit bei wohlfeilen Preisen. Besichtigung erbeten.

14 WALLSTRASSE 14
DRESDEN

Café Central-Metropole

Schloßstraße, Ecke Altmarkt
• Einziges Zeitungs-Café Dresdens •
Über 600 in- u. ausländische Zeitungen, Fachblätter usw.



Hauptbahnhofswirtschaft Dresden

Beyer & Bergmann
Leistungsfähiger Küchenbetrieb mit allen modernen Einrichtungen
Auserlesene Mittags- u. Abendgedecke
Stamm-Abendbrot

Spisesaal Weesenstein

das vornehme Bier- und Wein-Restaurant

Sitzungszimmer und Säle
für Besprechungen und Versammlungen

Josef Riedel Inhaber **Marie Riedel** **Bautzen** **Wendischer Graben 30**
Kolonialwaren, Landesprodukte, Seifen, Zigarren.

Max Schacke
Dresden-A., Nicolaistraße 30, 2.
Seelische Behandlung
Spezialbehandlung bei Nerven- und Gemütszuständen.
Fernsprecher 24570. Sprachzeit 9-12 vom. und 4-5 nachm. Besteheite gegen Mark 2,50 auf Fernsprech-Karte Dresden Nr. 15741 (Schade & Co.)



!! Pickel, Mittesser !! Nasen- und Gesichtsröte !

Ein einfaches, wunderbares Mittel teile kostenlos mit. Genau angeben, für welchen Schönheitsfehler!
Frau M. Potoni,
Hannover H 67, Schlieflach 106.

Wohnungstausch D. W. T. G.

Deutsche Wohnungs-Tausch-Gemessenschaft m. b. H. Sitz Leipzig vermittelt Wohnungstausch von und nach allen Richtungen.

Vertreter in Dresden:

Fa.: Eduard Geucke & Co., G. m. b. H.
in- u. Auslandsumsätze — Lagerung — Spedition
Annahmekontore: Freiberger Str. 39, Bankstr. 3. Fernspr. 20056

Wollen Sie Kohlen u. Verdrub im Haussparen,

dann lassen Sie Ihre Wäsche von 15 kg an bei mir waschen und nach Gewicht wie folgt berechnen:

gewaschen und entwässert . . . kg 2.80

gewaschen u. getrocknet . . . kg 3.40

Größte Schonung! Lieferzeit 3-4 Tage. Blendend weiß!

Meine Wagen holen und bringen die Wäsche.

Philipp Stoltz Dresden-N.23 Dampfwäscherei Edelweiß Fernsprecher Nr. 23687

Feinbäckerei und Konditorei

Dresden-A. Otto Frenzel Borsbergstr. 25

Fernsprecher 30322

empfiehlt seine bekannt vorzüglichen Back- und Konditoreiwaren jeder Art

Hochzeitsgeschenke

Glas- u. Porzellanhaus Bienert

Pirna a. d. Elbe
Lange Straße 43

